

Fettleber, Gefäßerkrankungen und Tumoren früher erkennen

Wo Ultraschall in der Früherkennung sinnvoll ist - und warum Qualität entscheidend bleibt

Mainz/Berlin – Eine Fettleber verursacht oft lange keine Beschwerden. Auch Veränderungen an Gefäßen oder kleine Tumoren können zunächst unbemerkt bleiben. Ultraschall kann solche Auffälligkeiten früh sichtbar machen – strahlenfrei, vergleichsweise kostengünstig und vielerorts verfügbar. Dennoch spielt die Sonografie in den gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen bislang kaum eine Rolle. Anlässlich des 49. Dreiländertreffens der deutschsprachigen Ultraschallgesellschaften vom 23. bis 26. September 2026 in Mainz zeigt die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. (DEGUM), wo Ultraschall die Früherkennung ergänzen kann und welche Voraussetzungen für einen verlässlichen Einsatz erfüllt sein müssen. Das Thema war auch Teil der gestrigen Online-Presskonferenz. Wer sie verpasst hat, hier geht es zur Videoaufzeichnung:

<https://www.degum.de/presse/pressekonferenzen/pressekonferenzen-der-degum-2026.html>

„Ultraschall kann eine Fettleber und frühe Gefäßveränderungen sichtbar machen, bevor sie Beschwerden verursachen“, sagt Dr. med. Sabine Guth, Ärztliche Leiterin von Sana Praevention Hamburg und Kongresspräsidentin des Dreiländertreffens 2026. „Gerade wenn wir Gefäßveränderungen schon vor dem 50. Lebensjahr sehen, finden wir häufig zusätzliche Risikofaktoren wie erhöhte Cholesterinwerte, ein erhöhtes Lipoprotein(a) oder bislang unentdeckten Bluthochdruck.“

Fettleber und Gefäßveränderungen mit Ultraschall erkennen

Eine Fettleber ist ein unabhängiger Risikofaktor für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes. Wie relevant das sein kann, zeigt eine schwedische Studie mit rund 13.000 Patientinnen und Patienten mit Fettleber: Die Sterblichkeit infolge eines plötzlichen Herztods lag um 54 Prozent höher, die krebbsbedingte Sterblichkeit um 47 Prozent. Mit Ultraschall lässt sich eine Fettleber erkennen; auch Veränderungen an Gefäßen können sonografisch sichtbar werden.

Welche Bedeutung Ultraschall in der Prävention haben kann, zeigt Guth anhand ihrer eigenen Vorsorgeklientel: Unter rund 20.000 Untersuchungen bei Personen, die sich etwa im Rahmen betrieblicher Angebote oder aus privater Initiative vorstellen, finden sich nach ihren Angaben bei etwa 30 Prozent eine Fettleber oder beginnende Gefäßwandveränderungen. „Bei etwa einem Prozent der Untersuchten entdecken wir zudem bösartige oder potenziell bösartige Befunde – häufig in einem frühen Stadium“, so Guth.

Check-up ohne Ultraschall

In den regulären gesetzlichen Früherkennungsangeboten ist Ultraschall bislang nur sehr begrenzt vorgesehen. So umfasst beispielsweise der Check-up ab 35 Jahren keine regelhafte Ultraschalluntersuchung. Eine Ausnahme ist das einmalige Screening auf ein Bauchaortenaneurysma für Männer ab 65 Jahren. Guth plädiert deshalb dafür, zumindest die Ultraschalluntersuchung des Bauchraums in Vorsorgekonzepten einzubinden.

Ein häufiger Einwand gegen einen breiteren Einsatz der Sonografie in der Früherkennung sind

Zufallsbefunde. Guth sieht darin bei qualitätsgesicherter Untersuchung jedoch keinen grundsätzlichen Hinderungsgrund. „Erfahrene Untersuchende können harmlose Zufallsbefunde in der Regel als solche einordnen und auffällige Befunde lassen sich gezielt weiter abklären oder im Verlauf kontrollieren“, betont Guth.

Gute Früherkennung braucht gute Ausbildung

Für die DEGUM ist deshalb die Qualität der Untersuchung ein zentraler Punkt. Ultraschall ist stark von Ausbildung, Erfahrung und Gerätequalität abhängig. Nur wenn Ärztinnen und Ärzte pathologische Veränderungen sicher erkennen und harmlose Befunde zuverlässig davon unterscheiden können, entfaltet die Methode ihren Nutzen. „Alles steht und fällt mit einer fundierten Ultraschallausbildung“, sagt Guth. „Wenn Sonografie stärker in der Früherkennung eingesetzt werden soll, müssen Qualifikation, Geräteausstattung und Qualitätssicherung mitgedacht werden.“

Auch wirtschaftlich kann frühe Erkennung relevant sein: Entdeckt der Ultraschall eine Fettleber oder Gefäßveränderungen frühzeitig, können Ärztinnen und Ärzte begleitende Risikofaktoren wie Bluthochdruck sowie erhöhte Blutfett- oder Blutzuckerwerte gezielt behandeln und Lebensstiländerungen anstoßen. So lassen sich unter Umständen schwere Krankheitsverläufe und aufwendige Therapien vermeiden. Die DEGUM spricht sich deshalb dafür aus, den möglichen Stellenwert qualitätsgesicherter Ultraschalldiagnostik in Prävention und Früherkennung stärker wissenschaftlich zu untersuchen und bei entsprechender Evidenz in Versorgungskonzepte und Leitlinien einzubeziehen.

Veranstaltungen zum Thema beim DLT:

- **Ultraschall in der Prävention - Pros und Cons im Lichte der Leitlinien**
Freitag, 25. Sept., 08.00 bis 08.30 Uhr
Ort: Gutenbergsaal C, Rheingoldhalle Mainz
- **Ultraschall in der Prävention - Sonografie im Lichte der Leitlinien, Teil 1**
Freitag, 25. Sept., 08.00 bis 09.30 Uhr
Ort: Gutenbergsaal C, Rheingoldhalle Mainz
- **Ultraschall in der Prävention - Sonografie im Lichte der Leitlinien, Teil 2**
Freitag, 25. Sept., 10.00 bis 11.30 Uhr
Ort: Gutenbergsaal C, Rheingoldhalle Mainz